

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 20sten October.

Bekanntmachung.

Den landschaftlichen Creditverein betreffend.

Es sind seit dem 5ten d. M. bereits 73 der Herren Gutsbesitzer dem landschaftlichen Creditverein beigetreten, die zusammen auf die Summe von nahe an fünf Millionen Reichsthaler Pfandbriefe antragen. Nicht alle wünschen ein sich bis auf die Hälfte erstreckendes Darlehn des vorläufig durch Kaufpreise und gerichtliche Taxen nachgewiesenen Werthes ihrer Güter; mehrere nur geringe Summen. Auch haben sich sehr angesehene Einsassen, ohne ein Darlehn zu verlangen, blos aus Gemeingeist, und aus Ueberzeugung der Solidität des neuen Instituts, angeschlossen, um die Verbürgung zu vermehren.

Die Ausführung des landschaftlichen Creditvereines für das Großherzogthum Posen ist also keinem Zweifel mehr unterworfen; und es war meine Absicht, die vollzogene Urkunde jetzt sofort zur Königl. Allerhöchsten Bestätigung einzureichen. Indessen gebe ich mit großer Bereitwilligkeit dem mir so vielfach geäußerten Wunsche nach, und werde damit noch bis künftigen Monat zögern, und in dem ganzen laufenden Beitriffs-Erklärungen annehmen.

Wem nicht besonders daran liegt, die Urkunde selbst mit zu unterzeichnen kann sich unbedenklich der Reise nach Posen überheben, und mir seine Beitriffs-Erklärung schriftlich senden. Ich werde sie in das Protokoll aufnehmen lassen, wenn in ihr der Name der Güter, der Kaufpreis, und, wenn eine solche vorhanden ist, der Betrag der gerichtlichen Taxe aufgenommen, auch das Darlehn in Pfandbriefen, welches verlangt wird, genau angegeben ist. Ein solcher schon jetzt erfolgender Beitritt giebt den Beitretenden das Recht, schon auf die erste Organisation des Vereines mit einzustießen.

Posen den 12. October 1821.

Königlicher Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
v. Zerbini di Sposetti.

I n l a n d.

Pietzig den 1. Oktober.

Im Saganer Kreise hat sich, nach dem Genusse von Brod oder einer Art Kuchen (Platz in Schlesien genannt) deren Mehl stark mit Mutterkorn versetzt war, die Keibel Krankheit (Reephania) in vier Dörfern, von so nachtheiliger Wirkung gezeigt, daß von 18 bekannt gewordenen Fällen, 6 Personen von 2 bis 30 Jahren mit Tode abgegangen sind; sie starben in den heftigsten Krämpfen. In einem Theile des genannten Kreises hat sich ein Fieber in den Städten bei vielen Menschen gezeigt, welches man einer geringeren Verletzung des Brotes mit Mutterkorn zuschreibt. In einem Dorfe des Bunzlauer Kreises sind allein in 3 Gehöften, angeblich 10 Personen in Folge des im Brote genossenen Mutterkornes erkrankt, wovon ein Kind an Konvulsionen gestorben ist.

Gumbinnen. Die Getreidepreise schienen sich heben zu wollen; von England aus soll nach Wäzgen und Roggen Nachfrage seyn.

A u s l a n d.

Bologna den 25. September.

Der Ex Kapuziner, Hermenegild Monti, hat einen Mechanismus zur vollständigen Direktion des Luftballons erfunden. Die hiesigen Professoren und viele andere Gelehrte und Kenner, welche das beschaffte Modell gesehen, meinen, daß die Ausführung im Großen keinen Zweifel übrig läßt.

Hannover den 12. Okt.

Am roten hielt der König seinen Einzug in die Stadt seiner Ahnen. Früh schon waren die Straßen festlich geschmückt worden, viele Häuser mit Eichen-Gewinden und den letzten Blüthen des Jahres behängt, und fröhliche Gesichter sah man überall glänzen. Zwischen ein und zwei Uhr stieg der König in Herrnhäusen zu Pferde und der Zug begann in folgender Ordnung:

Voran ritt eine Abtheilung Gardebuzaren, dann kam in sechsspännigen königlichen Equipagen, der Hofstaat, wovon der Oberhofmarschall die Beschlus machte. Eine berittene Bürgergarde hatte den König vor Herrnhäusen eingeholt; sie war blau und roth uniformirt, die Pferde mit Schwarlach-Decken geziert. Die erste Abtheilung derselben folgte dem Zuge der Hofwagen. Dann sah

man den Stab sämtlicher Brigadiers und Generale, die Ober-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Herzoges von Cambridge und den Generalstab der Armee; ferner die Obersten und General-Majors, die General-Lieutenants und Generale; alle dieseritten zu vierten, dann allein Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, unser General-Gouverneur; hierauf der König selbst in rother General-Uniform, zu Pferde; rechts ritt ihm der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich; links hinter ihm der Kommandeur der berittenen Bürgergarde, Synodus Heitger; die Englische Begleitung des Königs und ein Menge Offiziere und bürgerliche Reiter schlossen im bunten Gedränge den Anrufzug, den wiederum am Schluß die zweite Abtheilung der Bürgergarde deckte.

In der Linden-Allee von Herrnhäusen paradierten zwei Kürassier-, drei Husaren-Regimenter, ein Ulanen-Regiment und eine Batterie reitender Artillerie; vom Thore der Stadt bis zum Markte hatten die Bürger, in blauen Röcken, mit Büchsen bewaffnet, und Stäben-Büschel am Hüte, eine Hecke gebildet, die von da bis nach dem Pallasse des Herzoges von Cambridge durch Infanteriesortieposten führte. Von Straße zu Straße wechelten Fahnen, und Musik klang überall durch das Jauchzen des Volks.

Nach ehe der König die Stadt berührte, wurde er von den Vorstädtern bewillkommnet. Sie hatten eine Ehren-Worte am Eingange der Allee erbaut, und sie mit Schildern behängt, die ihre Empfindungen aussprachen. Ein Kreis von Mädchen und Burschen, jene wie Gärtnerinnen, weiß gekleidet, mit Eichen-Kränzen die Kleider besetzt und in gelben Strohhüten, diese grün, umgab den Monarchen, und überreichte ihm ein Gedicht. Näher der Stadt übergab der Stadt-Richter und Regierungsrath Hopprinsiedt ihm die goldenen Schlüssel, und im Steinhore, einer in grandiossem Style erbauten Ehren-Worte, erwartete ihn ein Zug der Töchter der Stadt, an deren Spitze ihm wiederum auf einem Sammtkissen zwei Gedichte der Alt- und Neustadt von dem Fräulein von Meding, der Tochter des Ministers, überbracht wurden. Die Glocken der Thürme und die Kanonen der Stadt begannen zu tönen.

Nachdem der Zug durch das zahllose Gewähl der Bürger und Landleute, die aus der ganzen Umgegend herbeigeströmt waren, sich bis zum Pa-

lasse des Herzogs fortbewegt hatte, stieg der König daselbst ab, und wurde an dem Thore desselben von seinen Erlaubten Schwägerinnen empfangen.

Nach vier Uhr ging der Zug durch die Meusestadt und das Kiever Thor zurück zum Lustschloß, nur mit der Aenderung, daß der König in einem Staatswagen saß. Abends war Illumination, wo manche schöne Idee sich in allegorischen Bildern ausdrückte, und von Sr. Majestät dem Könige, welcher in einem Wagen mit den Herzoginnen, von Husaren begleitet, durch die ganze Stadt fuhr, mit Wohlgefallen bemerkt ward.

Die Zahl der angekommenen Fremden ist so groß, daß die hiesige Zeitung vom Tode bekannet, sie nicht anführen zu können.

Herrnhäuser den 12. Oktober.

Gestern früh war große Präsentation. Der Erzherzog Ferdinand, die Prinzen von Braunschweig, der junge Fürst von Thurn und Taxis waren gegenwärtig. Die verschiedenen Gesandtschaften stellten ihre Umgebungen besonders vor.

Als der Königl. Preuss. Gesandte am hiesigen Hofe, Grandmaitre de la Garderobe, Graf von Grote, den Königl. Preuss. Ober-Post-Direktor Zur Hofen, welcher, so weit die Reise des Königes, die Preuss. Staaten berührt hatte, mit den erforderlichen Arrangements hinsichtlich des Postwesens beauftragt gewesen war, präsentirte, gaben Se. Maj. Ihre besondere Zufriedenheit über die getroffenen Anstalten zu Ihrer Beförderung in sehr schmeichelhaften Ausdrücken zu erkennen.

Abends war Präsentation der Damen. Heute ist Präsentation der Deputirten und morgen Revüe. Am 14ten ist Kofstag. Am 15ten Infanterie-Manoevre. Abends besuchen Se. Maj. wahrscheinlich das Theater. Am 16ten, Manoevre. Am 17ten, Artillerie-Manoevre. Am 18ten, Jahrestag der Schlacht von Leipzig. Abend Feuerwerk hier. Die veranschlagten Kosten sind auf 20,000 Rthlr. veranschlagt. Am 19ten ist große Jagd.

Herrmannstadt den 22. September.

Am den, von Rußland geforderten Punkt wegen Herstellung der Griechischen Kirchen genau zu erfüllen, und doch auch die Mahamedanischen Befehle, welche den Wiederaufbau Christlicher Tempel durch die Befehle des Islamsismus verbieten, nicht zu verletzen, müssen die Juden deren Wiederaufbau besorgen.

Koburg. Am 6ten October wurde hier die Verfassung des Herzogthumes Koburg-Saalfeld publicirt.

Lissabon den 19. September.

Ganz Lissabon hat sich am 15ten und 16ten der lebhaftesten Freude überlassen. Zu den Kosten hat der Schatz keinen Reis beitragen dürfen. Die Einzelnen haben sie bestritten. Der Staat hat bloß die Dürftigen in den Hospitälern gespeist. Die Beleuchtungen waren freiwillig und glänzend. Dem Hauptfeste von 400 Personen wohnten mehre Spanische Deputirte und ein Redakteur des Morning Chronicle bei. Unter den Toaßts bemerkte man folgende: 1) Der Souveränität der Nation! 2) Dem souverainen National Congress! 3) Dem konstitutionellen Könige! etc.

Am 17ten dieses, am Jahrestage der Lissabonner Revolution, begab sich der König mit den Prinzen nach dem Rocio Platz und legte unter dem Jubel des Volks den Grundstein zu dem Monumente, welches zum Andenken dieses Tages soll errichtet werden.

Bei den Cortes hat man ein Schreiben des Gouverneurs von Pernambuco, Don Riego Barreto, vorgelesen, worin er anzeigte, daß er in der Nacht auf den 30ten Juli von einem Factionisten durch einen Flintenschuß sei schwer verwundet worden, und daß sich der Mörder geflüchtet und in den Fluß gestürzt habe, worin er umgekommen ist.

L i v o r n o

Am 28ten Sept. ging auf der Höhe von Zante die Türkische Flotte, aus 3 Linien Schiffen, 4 Freigarten, 2 Korvetten und 25 Briggs und Frackportschiffen bestehend, vor Anker. Dabei befindet sich das Geschwader des Pascha von Egypten, das sich durch besonders gute Haltung auszeichnet. Ein Theil der Flotte soll am 15ten nach dem Meerbusen von Lepanto abgefegelt, der U. beereist aber nach Milo zurückgekehrt seyn, um sich mit 10 anderen Türkischen Schiffen zu vereinigen, und im Archipelagus die Türkische Flotte zu bekämpfen.

London den 6. October.

Die letzten Depeschen aus Petersburg sind durchaus friedlichen Inhalts.

Der verabschiedete Gen. Sir Rob. Wilson war bei dem Herzog von York um Niederlegung eines Kriegsgerichts zur Untersuchung seines Betragens eingekommen, und hatte am 27ten September die Wahlmänner von Southwark, die er im Parlament repräsentirt, davon benachrichtigt.

Die Antwort des Herzogs war: „daß Se. M. nicht für dienlich erachteten, sein Gesuch zu bewilligen.“ Diesen Bescheid hat der General seinen Wählern in einem zweiten Schreiben mitgetheilt, mit dem Hinzufügen, daß da die Frage von der Art sei, daß sie die Grundzüge der Gerechtigkeit, der öffentlichen Sicherheit und der Freiheit berühre, er nichts von dem versäumen werde, wozu so wichtige Rücksichten ihn verpflichten. Ein drittes Schreiben an die öffentliche Versammlung der Wahlmänner von Southwark, wobei Herr Waterhouse präsidirte, wurde derselben von Hrn. Wood überreicht. Es enthält die Bitte, keine Subscription für ihn zu eröffnen, indem er durch Ersparnisse den Verlust seines Gehalts und die 3000 Pfld. die ihm seine Stelle gekostet, decken wolle. Gleichwohl wurde beschlossen, die Subscription fortzusetzen, welche bisher 14000 Pfld. betragen hat, und zum Ankauf von Annuitäten für den General bestimmt ist.

Die Engländer die mit dem Könige in Calais gelandet, weiden, die Französische Polizei sei viel besser als die Englische. In ganz Calais gebe es keinen Taschendieb. Andere schreiben, der König sei von den Wällen mit großer Gewalt und Gefahr an den Hafendam geschleudert und nur mit Hilfe der Vorsehung mit dem Leben davon gekommen.

Major Andre ward bekanntlich im Nordamerikanischen Befreiungskriege, als Rundscharfer, von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt. Jetzt werden seine Gebeine feierlich ausgegraben. Manche betrachten ihn als einen gewöhnlichen Spion, dem ganz recht geschehen sei; Andere als ein unglückliches Opfer. — Der Amerikanische General Jackson hat in Florida, schon den zweiten Tag nach der Besitznahme, sehr gute Einrichtungen in Hinsicht der Polizei getroffen. — Die Partisanen haben in Nieder-Peru das alte Spanische Heer geschlagen und dessen Anführer Welmar (?) getödtet.

Madrid den 25. September.

Se. Maj. haben befohlen, daß der 24. Sept. alljährlich als Jahrtag der Einsetzung der außerordentlichen allgemeinen Cortes in Cadix, gefeiert werden soll. Es war deshalb große Mour bei Hofe.

Gestern erfolgte die förmliche Installation der außerordentlichen Cortes; zum Präsidenten wurde der Bischof von Majorca, und zum Vice-Präsidenten der Amerikanische Abgeordnete D. Paul erwählt.

Die erste vorbereitende Sitzung der außerordentlichen Cortes, ward am 21. durch den Präsidenten der permanenten Deputation, D. Calatrava, feierlich eröffnet.

In der zweiten vorbereitenden Sitzung gab D. Zapata sein Besremden darüber zu erkennen, daß auch Deputirte von Kolumbia anwesend seyen; man erwiderte ihm, daß wenn diese Deputirte nicht als solche zugelassen würden, man ja geradezu die Selbständigkeit Kolumbias anerkennen würde.

Die Abzüge auf alle Gehalte sind nun auch auf unsere Diplomaten anwendbar gemacht. Dieses beschlossen die Minister in Abwesenheit ihres Collegen, des Hrn. Bardaxi, der in St. Idelfonso war. Das Traktament der Gesandten sinkt dadurch von 18000 auf 12000 Pesos fortes herab.

Spanien zählte im Jahre 1802 eine Bevölkerung von 11 Mill. 452000 Seelen, und jetzt nach dem Befreiungskriege nur 10 Mill. 372000 Bewohner.

Am Riego, der jetzt gestürzt ist, haben die hiesigen Clabbißen oder Jacobiner ihre Hauptstütze verloren.

Der jetzige Portugiesische Minister des Kriegsdepartements, General Pamplona, war vormals verhaftet, und im Bildniß gehenkt worden. Er flüchtete sich nach Frankreich, wo er das Commando einer Militär-Division erhielt.

Es wird hier vom 28ten dieses, vom Tage der Eröffnung der außerordentlichen Cortes, ein neues Journal unter dem Titel erscheinen: Antorcha espagno (die Fackel von Spanien.)

Zu Barcellona sind neulich an einem Tage 500 Personen gestorben. In Lorofoa hat der Bischof seine ganzen Einkünfte zur Unterstützung der Erkrankten angewiesen und will selbst die Stadt nicht verlassen, um den Sterbenden Beistand leisten zu können.

Die Regierung von Unger rüftet eilig 12 Kriegsschiffe aus, die bestimmt sind, in der Umgebung des Staates zu kreuzen.

Mainstrom den 9. October.

Auf der Börse zu Frankfurt haben sich neuerdings Kriegsnachrichten verbreitet, weshalb alle Staats Papiere gefallen sind.

Neapel den 12. September.

Am 8ten ist das Fest unserer lieben Frau gefeiert worden. Der König und die Königl. Familie wohnten der Proceßion mit gewohnter Devotion bei. Aus Neapel und der Umgegend war eine unermeßliche Menge Menschen zusammenge-

krönte. Der Oesterreichische Ober-General, der in Neapel befehligt, ließ 12 Bataillons Fußvolk, 7 Schwadronen Reiterei und 2 Batterien Artillerie unter die Waffen treten.

Am 1ten wurden die vier Chinesen, welche hier studiren sollen, von dem Superior der Kongregation, Sr. Maj. zu Capodimonte vorgestellt; sie erwiesen Sr. Maj. das Ko. tu, oder Ko-tru, d. h., sie warfen sich vor dem Könige nieder und schlugen neunmal mit dem Kopfe auf die Erde; auf die ihnen vorgelegten Fragen antworteten sie durch den hiesigen Dolmetscher. Am 16ten wurden sie in der Kirche ihres Kollegiums eingekleidet.

Paris den 6. Oktober.

Der heutige Moniteur enthält Folgendes:

„Die Anruhen des Osmanischen Reichs scheinen sich ihrem Ende zu nahen. Wenigstens darf man hoffen, daß sie nicht die Veranlassung zu einem Europäischen Kriege seyn werden. Das Vertrauen in Hinsicht dieser Angelegenheit nimmt täglich zu Paris, so wie zu Wien, zu London und Konstantinopel zu. Es scheint, daß die großmüthige Mäßigung des Kaisers Alexander, die Wissenschaft aller Europäischen Kabinette und das Bedürfnis des allgemeinen Friedens die Gewitterwolken zerstreuet haben, die sich vor einigen Monaten aufzuhürmen schienen.

„Die gegenwärtige Politik bietet auffallende Erscheinungen dar. Sie rühren von dem Einfluß der Civilisation her. Was giebt es Neues? fragt man unauhörlich. Man könnte sagen, indem man eine Antwort von Demosthenes auf eine ähnliche Art nachahmt: Was giebt es Neueres, als daß der Reichthum den Poscha's des Ploponnes besteht, die alten Denkmäler der Stadt der Minerva zu respectiren? Was giebt es Neueres, als daß Gesandte protestantischer Fürsten Konfessionen mit dem Papst zu Rom unterhandeln? Was giebt es Neueres, als daß ein König von England nach dem Kontinent reiset, oder daß Englische Minister für die Emanzipation der Katholiken in Irland stimmen?

Im Norden von Europa sieht man einen König die Einrichtung des Adels behaupten und durch seine Entschlossenheit den Fortgang der Ideen hemmen, die alle natürlichen Stützen einer Monarchie untergraben. — In einer berühmten südwestlichen Monarchie hat man dagegen jüngst gesehen, wie ein Nachkomme der stolzen Kastilianer einstmals seiner Grandezza entsagte, wie er mit dem Dolch in der Hand die Tribüne bestieg, und wie er das Herz bezeichnete, welches von die-

sem Dolch durchbohret werden sollte. Wenn es aber in diesem Lande auch die Grundsätze der Republikanismen machen, so bleibt das Volk doch royalistisch. Die Krönungskürde wird jezt daselbst eben so wenig untergehen, als im Jahre 1812, und die modernen Vorfälle beweisen hinreichend, daß man in dieser Hinsicht nur die Wünsche des Volks zu unterstützen braucht.

Man darf nicht zweifeln, daß zu Madrid eine Partei existirt, welche die Gemüther zur Republik hinziehen möchte. Will man aber eine Republik? Keineswegs. Auch der schwärmerische Eifer und die berebten Aufforderungen zu einem neuen Kreuzzuge haben ihren Zweck; der alles Augen scharbar ist. Kann man sich verhehlen, daß eine Partei auch heut zu Tage den Krieg will, so wie ihn der Patriot Brissot im Jahre 1792 wollte? Allein die Könige denken nicht so, wie der Patriot Brissot von 1792.“

Die Wahlen der neuen Deputirten haben bereits ihren Anfang genommen und die Eröffnung der beiden Kammern dürfte gegen den 25ten November erfolgen. Die Wahlkollegien werden diesmal sehr ruhig gehalten. Zu Nancy hat man den ehemaligen Minister, Baron Louis, zum Deputirten gewählt und zu Vitro den bekannten Kroyer-Cobard.

Der Chevalier Noth, Sekretair der Französischen Legation zu Washington, ist mit besondern Aufträgen in Frankreich angekommen. Er hatte die Fahrt in 25 Tagen auf der Fregatte la Junon gemacht. Bei seiner Ankunft zu Vrest ward dieses Schiff mit allen Passagiers ohne Ausnahme einer Quarantaine von 30 Tagen unterworfen.

Der bisherige Hottkaplan Nanzan hat auf sein Ansuchen seine Entlassung erhalten. Vormalig diente er unter den Husaren in der Vendee, ward hernach ein Vertrauter Bonapartes und will sich nun an die Spitze von Missions-Gesellschaften stellen.

Hiesige Blätter machen bittere Bemerkungen gegen den Spectateur oriental, der in Smyrna erscheint. Sie erwähnen, daß seine politischen Ansichten nicht weiter gingen als seine Nase etc.

Die Gazette de France enthält einen großen leeren Raum unter dem Artikel Wien, der das Tageslicht nicht gesehen hat, fährt dann fort, daß in Siedenburg Spuren einer sträflichen Verbindung entdeckt worden etc.

Die Nachrichten aus Barcellona lauten fort-dauernd traurig. Täglich starben daselbst viele

Menschen und bei der geheimten Zulubr herrschte Mangel an Lebensmitteln. — Da die Gipfel der Pyrenäen bereits mit Schnee bedeckt waren und die heiße Jahreszeit verfloßen ist, so sah man dem Abnehmen des gelben Fiebers entgegen.

Zu Marseille herrscht vollkommene Gesundheit, eben so zu Kadix. In einigen unserer Gränz-Departements sind doppelte Gesundheits-Cordons gezogen worden.

Unsere Blätter enthalten ein Schreiben, daß Bouquier, der erst als Mitangeklagter, dann als Zeuge in der berühmtesten Juvalischen Mordgeschichte verwickelt war, am 4ten Sept. auf seinem Sterbebett erlassen hat. Er erklärt darin, von seinem Gewissen gedrungen, alles, was er in der Sache ausgesagt, für durchaus falsch. Bloß Furcht vor dem Tode, mit dem er bedroht worden, habe ihn verleitet, zu versichern: er sei bei Bankal und beim Transport der Leiche zur Rhone gegenwärtig gewesen. (Bekanntlich behaupteten die als Mörder Hingerichteten bis ans Ende ihre Anschuld.)

Hr. Zea, Abgeordneter der Republik Kolumbia, hat auf seiner Reise hieher, in Bordeaux mit mehreren der bedeutendsten Handels-Häuser über die besten Mittel zur schleunigen Einleitung von Handels-Verbindungen mit den Häfen jenes neuen Reiches, sich besprochen.

Der Staats-Minister und Französische Pair, Marquis Garnier, ist, ohne Hinterlassung direkter Erben, mit Tode abgegangen.

St. Petersburg den 1. Oktober.

Am 15ten begegnete der Baron Strogonoff auf seiner Reise hierher Sr. Majestät dem Kaiser, welcher auf der Reise nach Witepsk begriffen war, auf der Station vor Luga; er wurde von Sr. Maj. mit allen Zeichen des Wohlwollens empfangen und hatte eine lange Unterredung mit seinem Souverain. Am folgenden Tage traf der Baron hier ein.

W r a g. Neuerdings sind, nach hier eingegangenen Nachrichten, wieder 3 Husaren, 1 Kürassier- und 2 Dragoner-Regimenter, so wie der größte Theil der Ungarischen Infanterie, mobil gemacht worden.

Saragossa den 22. September.

Alle Kaufleute, die seit dem 15. August Waaren empfangen, welche für den Ansteck-Stoff besonders empfänglich sind, müssen solche bei Todesstrafe außerhalb der Stadt nach der Karthause des

fördern, um sie daselbst von dem epidemischen Gifte reinigen zu lassen. Der Alcalde Collata hat aus eigenen Mitteln 60,000 Reales, zu Prämien von 1000 Reales mindestens, für diejenigen Personen ausgesetzt, die das Einbringen von Waaren aus den insfirzten Provinzen entdecken und der Behörde anzeigen.

Warschau den 14. Oktbr.

Das hiesige Aientkollegium, in welchem der verstorbene Graf Stanisł. Porocki gebildet ward, eingedenk der während dessen Ministeriums von ihm genossenen Rücksichten, hat am 9ten d. in seiner Kirche eine Todtenfeier für ihn veranstaltet, bei welcher der Piar u. Rektor Bystrzycki die Messe und der Piar Kurowski die Predigt hielt. Alle Schüler der Anstalt wohnten der Feierlichkeit in Trauer bei.

Unter den hier angekommenen Fremden wird ein Bürger Griechenlands, Altmanoglu Gregor, bemerkt.

Hier schwebt ein sonderbarer Prozeß. Ein hoher Beamter schaffte von seinen Gütern einen bedeutenden Holzvorrath hieher, theils zum eignen Bedarf, theils zum Verkauf. Er deponirt es auf einem gemieteten Plage und beauftragt seinen Kammerdiener mit dem Verkauf. Der Eigenthümer des Plazes verreist indeß auf einige Zeit aus Warschau. Ein Gauner benutzte diesen Umstand, tritt unter dem Namen des Kammerdieners auf und verkauft das Holz. Wer soll nun den Schaden tragen, der Eigenthümer des Holzes oder des Plazes? Auch ein wichtiger Kriminalfall beschäftigt das Publikum. In der Wojwodtschaft Lublin sind Juden angeklagt worden, ein Christenkind umgebracht zu haben. Das Appellationsgericht hat das Verfahren der bisherigen Untersuchung verworfen und eine neue angeordnet.

Auf seiner Propstci in der Nähe von Puskaw ist der Propst Franz Jblocki gestorben. Er war der erste, der bei Gründung des Nationaltheaters unter Stanislaus August dasselbe mit guten Originalstücken und Uebersetzungen bereicherte. Von seinen eigenen Arbeiten werden: „der Stutzer als Freier“ und „das Sarmatenthum“, so wie von seinen Uebersetzungen „der Amphitryo“ immer Zierden unserer dramatischen Literatur bleiben.

Die oberste Schulbehörde des russischen Reichs hat beschlossen, auf der Universität Charkow einen Lehrstuhl für polnische Sprache und Literatur zu errichten.

Krafft's Mysze's und mehre poetische Arbeiten von Niemcewicz haben in Böhmen treue und glückliche Uebersetzer gefunden.

Wien den 7. Oktober.

Briefe aus Konstantinopel vom toten September melden: „Die Befehlshaber des Türkischen Heeres in Albanien und Epirus haben Befehl erhalten, mit den infurgirten Albanesern zu unterhandeln, und gegen alle Muhamedanische Häuptlinge des Landes mit Milde zu verfahren. Gegen Ali Pascha, der alle Mühe angewandt hat, seine Gnade zu erwirken, zeigt sich der Großherr unerbittlich.“

Der russische Kaiser soll unsere und die englische Vermittelung abgelehnt, und freie Hand gegen die Türken begehrt haben, wie er sie Destreich in Italien gelassen. Er sei übrigens noch immer von den nämlichen friedlichen Gesinnungen wie in Laibach beseelt, und habe darnach die letzte Note der Postre beantwortet, und wünsche sehnlich, daß diese den an sie gerichteten billigen Forderungen genügen möge. Sollten übrigens neue Christen-Verfolgungen eintreten, so würde er genöthigt seyn, vor der Hand Truppen in die Moldau und Wallachien einzurücken zu lassen. —

Bermischte Nachrichten.

Ein 14jähriges Mädchen, Namens Vittoria, in Rom, übertrifft durch ihre Schönheit alle bisherlizen Begriffe. Tausende von Jünglingen wurden schon von ihr bezaubert, und die größten Künstler scheiterten an ihrer Darstellung. Selbst Torwaldsen warf den Meißel weg. Nur der Maler Overbeck will nicht eher ruhen, bis er dem Befehle des Kronprinzen von Baiern genügend, ihr Portrait zu Stande bringe.

Das Gerücht von der jüdischen Kolonie in den nordamerikanischen Freistaaten bestätigt sich. Der reiche Jude Moroko Noach hat die Insel zwischen dem Erie und Ontario, etwa 1000 Hufen groß, vom dem Gouvernement gekauft, und will sie nur mit Israeliten bevölkern, für sie ein neues gelobtes Land.

Der englische Kapitain Smith hat bei der Insel Jihala noch eine Inselgruppe von 24 kleinen, bisher gänzlich unbekanntem Inseln entdeckt, von deren Existenz weder die englische Regierung der jonischen Inseln, noch der Präses des Senats von Korsu, Theodaki, etwas wußte.

Die Griechen des Peloponneses haben die Anträge des Großherrn nicht angenommen.

Der König von Schweden hat den Kronprinzen zum Großmeister und den General-Lieutenant v. Björnstrerna zum Inspektor der Artillerie ernannt.

Der Storkhing von Norwegen hat den König von Schweden ermächtigt, für Norwegen eine Anleihe von 200000 Species zu eröffnen.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise belegene, den Müller Gröbler'schen Erben gehörige Glasfyrner Wascher-Mühle, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 4467 Rthl. r., und Czapor's Mühlen-Grundstücke, welche auf 3122 Rthl. 11 Gr. 4 D. gewürdigt worden sind, sollen auf den Antrag der Real-Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden, jede besonders, verkauft werden, und die Versteigerungs-Termine sind auf

den 20sten December r.,

den 20sten Februar k. J.

und der peremptorische Termin auf

den 20sten April k. J.

vor dem Landgerichte, Referendarius Ribbentrop Vormittags um 10 Uhr abhier angelegt.

Kauflustigen werden diese Termine mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Zuschlag erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände denselben verhindern werden.

Wer zur Bietung gelassen werden will, muß 500 Rthl. Caution baar dem Deputato erlegen.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 17. September 1821.

Königl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Realgläubiger des unter unserer Gerichtsbarkeit im Breschauer Kreise belegenen Gutes Gorazdowo nebst Zubehör, welches nach der gerichtlich angenommenen Taxe auf 71,608 Rthl. 8 Gr. abgeschätzt worden, und worauf in dem den 30sten Juni d. J. angefallenen vierten Termine nur 25,500 Rthl. geboten worden sind, haben wir einen nochmaligen Subhastations-Termin auf den 1sten März 1822 Vormittags

um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. Schelmicki in unserm Parteyenzimmer anberaunt, und laden Kauflustige und Besitzfähige ein, in demselben entweder persönlich, oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, ihr Gebot

abzugeben, und der weitem Verhandlung gewärtig zu seyn.

Die Taxe dieser Güter kann jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden, und die Kaufbedingungen sind folgende:

- 1) Muß jeder Kauflustige sofort eine Caution von 3000 Rthlr. entweder baar, oder in sichern Papiereu deponiren, widrigenfalls derselbe zum Gebot nicht zugelassen werden wird.
 - 2) Der Bestbieterende ist gehalten, das Meistgebot in drei Terminen, und zwar: die 1ste Rate den 24sten Juni 1822, die 2te Rate den 24 Juni 1823, und die dritte Rate den 24sten Juli 1824 in klingendem coursmäßigen Courant zu bezahlen, und auch verbunden, von den restirenden Raten bis zum Zahlungstermin, die Zinsen à 5 Prozent zu entrichten.
 - 3) Die Adjudication und Uebergabe dieser Güter geschieht nach erfolgter Bezahlung der ersten Rate des Meistgebots.
 - 4) Sollte der Meistbietende den vorstehenden Obliegenheiten nicht sofort überall pünktlich nachkommen, so wird auf seine Gefahr und Kosten ein neuer Termin angesetzt werden.
 - 5) Der Meistbietende trägt die Adjudications-, und Uebergabe-Kosten allein.
- Gnesen den 27. August 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

A v e r t i s s e m e n t.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das aus den Dörfern Klein- und Groß-Großig und dem Vorwerke Emittenshof nebst Perimentien bestehende, im Bomster Kreise Posener Departements belegene, und zu der Kammer-rath Wildeganschen Concursmasse gehörige adelige Gut, welches auf 28,940 Rthlr. 23 Gr. 8 D. gerichtlich abgeschätzt worden, auf den Antrag der Realgläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll.

Es werden daher alle diejenigen, welche gedachtes Gut zu kaufen gesonnen sind, hiermit eingeladen, in den hierzu angefügten Bierungs-Terminen,

- den 25sten Juli
- den 25sten October } 1821, und
- den 25sten Januar 1822,

Vormittags um 4 Uhr, wovon der letzte veremptorisch ist, vor dem Deputirten Herrn Land-Gerichts-Rath Wiesker in dem Sessionszimmer unserer Gerichts zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dieses Gut nach erfolgter Einwilligung der Gläu-

bigen dem Meistbietenden, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung von $\frac{2}{3}$ des Kaufgeldes adjudicirt werden soll.

Die übrigen Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und die Taxe kann in unserer Registratur jederzeit nachgesehen werden.

Meseritz am 22. Februar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Es sollen am 20sten Oktober a. c. Vormittags um 9 Uhr eine Partie Intelligenz-Blätter im hiesigen Ober-Post-Amte an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 15. Oktober 1821.

Königl. Intelligenz-Comtoir.
E s p a g n e.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine Buchhandlung und Leihbibliothek gegenwärtig von der Breslauerstraße nach dem alten Markt in die erste Etage des Marcusischen Hauses No. 95. und 96. verlegt habe, und empfehle mich bei dieser Gelegenheit zu fernerrweitern geneigten literarischen Aufträgen.

Posen den 19. Oktober 1821.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler.

Unterrichts-Anzeige.

Ein bei einer hiesigen höhern Bildungsschule angestellter Lehrer wird vom 1sten Novbr. d. J. ab für diejenigen, welche sich dem Bau- und Vermessungsfache widmen, Unterricht in der Plane und freien Handzeichnung, in der Mathematik und kaufmännischen Rechenkunst nehmen wollen, einen besondern Lehrkursus eröffnen, und ladet hierzu alle diejenigen, welche daran Theil zu nehmen geneigt sind, hierdurch ergebenst ein. Ferner erbietet sich derselbe, einige junge Leute gegen ein billiges Abkommen in Proffion zu nehmen und ihnen in den obigen Wissenschaften als Repetitor an die Hand zu gehen. Das Nähere erfährt man im

Commissions-Contor
zu Posen am Ringe No. 80.

Erliche Kennungen hat erhalten

Powel'ski.